

BAUTÄTIGKEIT UND GRUNDEIGENTUMS WECHSEL

Spitzenproduktion geräumiger Wohnungen
Affoltern als Boom-Quartier

2007

Mensch und Gesellschaft

- ➔ Raum und Umwelt
- ➔ Wirtschaft und Arbeit

INHALT

1	ÜBERSICHT	3
2	NEUBAU UND ABRUCH VON GEBÄUDEN	4
3	NEUBAU UND ABRUCH VON WOHNUNGEN	6
4	UMBAU UND ZWECKÄNDERUNG	8
5	VERÄNDERUNG DES WOHNUNGSBESTANDES IN DEN QUARTIEREN	10
6	BAULICHER ÜBERHANG	12
7	GRUNDEIGENTUMSWECHSEL	14
	QUELLEN	16
	VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN	16
	WEITERE PUBLIKATIONEN ZUM THEMA	17

Herausgeberin, Redaktion
und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autor
Beat Mischler

Auskunft
Hanspeter Müller
Telefon 044 250 48 20

E-Mail
statistik@zuerich.ch

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis
Einzelverkauf Fr. 15.–
Artikel-Nr. 1 000 508
Abonnement Fr. 45.–
Artikel-Nr. 1 000 507
umfasst fortlaufend vier
Quartalsberichte und
einen Jahresbericht

Reihe
Bautätigkeit und
Grundeigentumswechsel
ISSN 1662-1042

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2008
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

11.7.08/Mi

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

ÜBERSICHT

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet durch ein ausserordentlich grosses Neubauvolumen. Mit 2,4 Millionen Kubikmeter neu umbauten Raumes wurde der Spitzenwert von 2001 (2,1 Mio m³) deutlich übertroffen. Auf die Nutzbauten entfielen 1,1 Mia m² – das ist ein hoher, aber kein Spitzenwert: In den Jahren 2001 und 2004 wurden leicht höhere Werte notiert.

Exorbitant hingegen war die Wohnungsproduktion (Vergl. Grafik G_1.1): Mit 2247 neuen Wohnungen wurde der Jahresausstoss der letzten fast vierzig Jahre übertroffen. Und was für Wohnungen! Mehr als die Hälfte davon verfügt über vier oder mehr Zimmer, und mehr als die Hälfte über mehr als hundert Quadratmeter Wohnfläche. Raum also für Familien.

Allerdings liegt der neu entstandene Wohnraum nicht gerade zentral: Mehr als die Hälfte der neuen Wohnungen befindet sich in Affoltern, also am Nordwestrand der Stadt. Etwas näher am Zentrum liegt

ein zweiter Schwerpunkt des Wohnungsneubaus: Altstetten und Albisrieden.

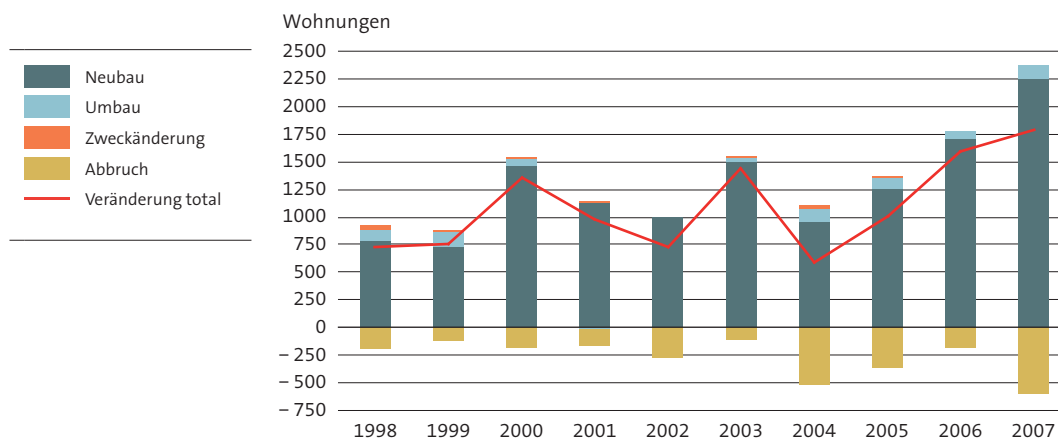
Mit der hohen Fertigstellungskadenz konnten die Neubewilligungen nicht Schritt halten. Der Arbeitsvorrat (bewilligte, noch nicht fertig gestellte Wohnungen) sank im Laufe des Jahres von 5664 auf 4723 Wohnungen. Er hat sich im ersten Halbjahr 2008 allerdings schon wieder auf 5317 Einheiten erhöht. Es ist also mit einer wohl nur langsamen Reduktion des Wohnbauvolumens zu rechnen.

Parallel zum Rückgang der Bewilligungsfrequenz für Wohnbauten hat sich auch der Handel von Grundstücken beruhigt: 2007 wurde im Freihandkauf etwa 20 Prozent weniger Grundfläche umgesetzt als 2006. Dabei stiegen die Preise aber deutlich an. Insbesondere in Wohnzonen, in welchen vier oder mehr Stockwerke erlaubt sind, wurden deutlich höhere Preise gezahlt als in den Vorjahren.

Veränderung des Wohnungsbestandes

► durch Bautätigkeit, 1998–2007

G_1.1



2 NEUBAU UND ABBRUCH VON GEBÄUDEN

Im Jahr 2007 erreichte der Rauminhalt der neu erstellten Gebäude 2,4 Millionen Kubikmeter – deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Auch die gegenüber dem letzten Jahr wieder etwas zahlreicheren Abbrüche konnten den Raumzuwachs nicht nennenswert bremsen: Der Saldo aus Neubau und Abbruch liegt deutlich höher als in den letzten sieben Jahren.

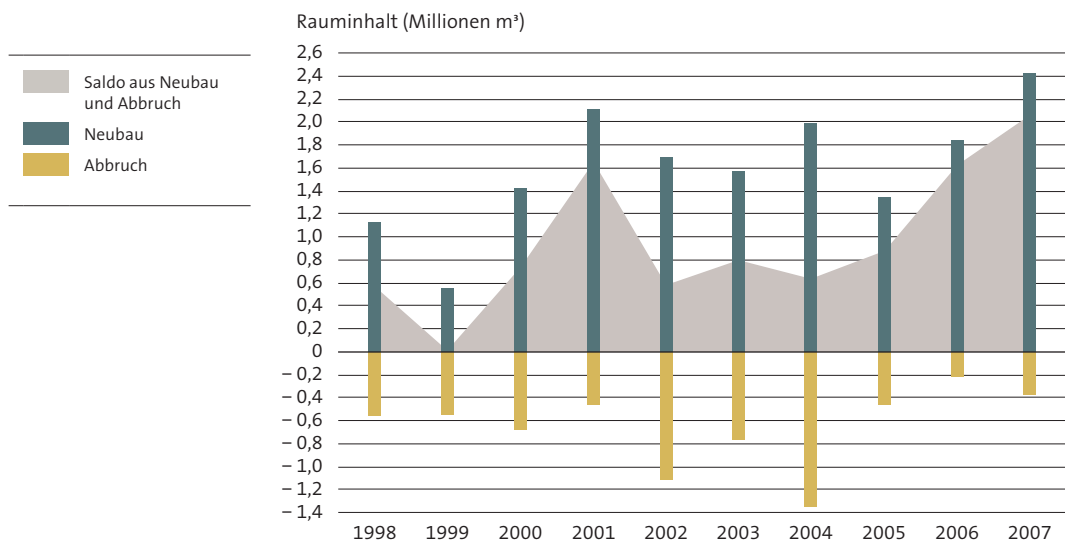
Nicht unwesentlich zu diesem grossen Raumzuwachs hat die Eröffnung des Einkaufszentrums «Sihlcity» am 22. März 2007 beigetragen. Für den Bau wurden zwar alte Gebäudeteile weiter verwendet, der grösste Teil des Einkaufszentrums aber besteht aus Neubauten. Mit rund einer halben Million

Kubikmetern sind diese für gut zwanzig Prozent des Neubausvolumens im Jahr 2007 verantwortlich.

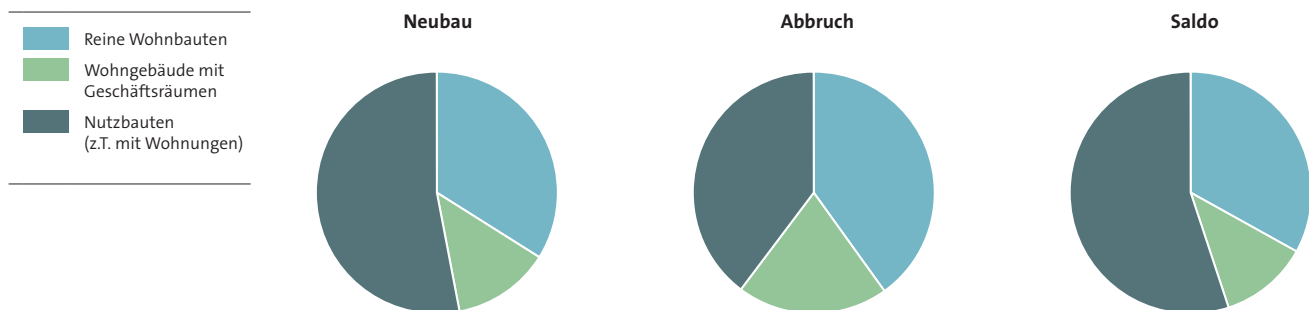
Der Umfang der übrigen Neubauten entspricht weitgehend demjenigen des Vorjahres. Eine Veränderung ergab sich insofern, als der Trend zu mehr Wohnhäusern mit Geschäftsräumen gebrochen wurde. Stattdessen wurden 2007 wieder sehr viele Mehrfamilienhäuser gebaut. Der Rauminhalt aller Gebäude, die überwiegend dem Wohnen dienen, hat sich aber nur geringfügig (+1,6%) verändert.

Auffallend ist im Jahr 2007 die hohe Zahl der neu erstellten Einfamilienhäuser. Zum überwiegenden Teil handelt es sich dabei um Ersatzneubauten.

Rauminhalt neu erbauter und abgebrochener Gebäude G_2.1
 ► 1998–2007



Anteil des Wohn- und Nutzraums G_2.2
 ► bei Neubau und Abbruch, 2007



Neu erstellte und abgebrochene Gebäude

► nach Gebäude- und Eigentümerart, 2004–2007

T.2.1

	Anzahl Gebäude				Rauminhalt (m ³)			
	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
Neu erstellte Gebäude total	149	143	167	319	1 991 000	1 345 461	1 851 742	2 425 178
Nach Gebäudeart								
Einfamilienhäuser	7	13	15	68	13 367	14 850	12 838	50 305
Mehrfamilienhäuser	76	72	90	143	476 776	464 476	556 367	904 402
Übrige reine Wohnhäuser ¹	–	4	1	1	–	14 748	30 000	430
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	20	19	17	30	280 973	343 839	700 426	365 062
Nutzbauten mit Wohnungen ³	2	–	–	7	92 620	–	–	20 210
Reine Nutzbauten	44	35	44	70	1 127 264	507 548	552 111	1 084 769
Nach Eigentümerart								
Natürliche Personen ⁴	19	23	50	32	86 872	70 643	324 000	104 970
Aktien- oder andere Gesellschaften	48	44	34	27	677 863	676 997	723 953	368 477
Pensionskassen	18	13	2	17	463 800	234 731	33 306	116 800
Baugenossenschaften	21	17	10	102	114 500	139 216	131 527	351 592
Stockwerkeigentümergeinschaften	24	39	45	37	268 663	150 588	220 523	130 544
Stadtgemeinde ⁵	12	4	14	46	114 842	5 953	145 663	467 976
Übrige ⁶	7	3	12	58	264 460	67 333	272 770	884 819
Abgebrochene Gebäude total	345	332	184	197	1 351 524	462 910	221 374	363 615
Nach Gebäudeart								
Einfamilienhäuser	21	84	45	10	15 574	37 193	18 061	10 458
Mehrfamilienhäuser	54	50	14	62	124 443	72 548	22 720	115 520
Übrige reine Wohnhäuser ¹	2	–	1	3	20 275	–	2 360	19 933
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	10	14	9	19	24 147	21 857	16 651	73 750
Nutzbauten mit Wohnungen ³	10	9	5	5	54 322	31 555	34 193	10 447
Reine Nutzbauten	248	175	110	98	1 112 763	299 757	127 389	133 507
Nach Eigentümerart								
Natürliche Personen ⁴	69	72	30	39	82 461	49 005	16 636	44 987
Aktien- oder andere Gesellschaften	108	74	32	72	493 938	180 007	39 956	200 955
Pensionskassen	6	5	–	1	93 252	15 570	–	1 115
Baugenossenschaften	32	69	52	25	36 756	51 044	47 956	44 630
Stockwerkeigentümergeinschaften	9	7	11	25	14 393	7 163	26 797	27 927
Stadtgemeinde ⁵	74	40	41	21	403 744	27 331	63 541	23 892
Übrige ⁶	47	65	18	14	226 980	132 790	26 488	20 109
Saldo aus Neubauten und Abbrüchen	–196	–189	–17	122	639 476	882 551	1 630 368	2 061 563
Nach Gebäudeart								
Einfamilienhäuser	–14	–71	–30	58	–2 207	–22 343	–5 223	39 847
Mehrfamilienhäuser	22	22	76	81	352 333	391 928	533 647	788 882
Übrige reine Wohnhäuser ¹	–2	4	–	–2	–20 275	14 748	27 640	–19 503
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	10	5	8	11	256 826	321 982	683 775	291 312
Nutzbauten mit Wohnungen ³	–8	–9	–5	2	38 298	–31 555	–34 193	9 763
Reine Nutzbauten	–204	–140	–66	–28	14 501	207 791	424 722	951 262
Nach Eigentümerart								
Natürliche Personen ⁴	–50	–49	20	–7	4 411	21 638	307 364	59 983
Aktien- oder andere Gesellschaften	–60	–30	2	–45	183 925	496 990	683 997	167 522
Pensionskassen	12	8	2	16	370 548	219 161	33 306	115 685
Baugenossenschaften	–11	–52	–42	77	77 744	88 172	83 571	306 962
Stockwerkeigentümergeinschaften	15	32	34	12	254 270	143 425	193 726	102 617
Stadtgemeinde ⁵	–62	–36	–27	25	–288 902	–21 378	82 122	444 084
Übrige ⁶	–40	–62	–6	44	37 480	–65 457	246 282	864 710

1 Alterswohnheime, Personal-, Schwestern- und Studentenhäuser.

2 Wohn-Zweck überwiegt.

3 Nutz-Zweck überwiegt.

4 Ohne Stockwerkeigentümer.

5 inklusive Städtische Stiftungen.

6 Vereine, private Stiftungen, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften), Religionsgemeinschaften, Kanton, Bund, andere öffentliche Eigentümer, gemischte Eigentümer.

3 NEUBAU UND ABBRUCH VON WOHNUNGEN

Mit 2247 neu erstellten Wohnungen wurde im Jahr 2007 ein ausserordentlich hoher Wert erreicht. Fast vierzig Jahre muss man zurückgehen – bis 1969 – um einen höheren Wert zu finden. In den Jahren dazwischen lag die Wohnungsproduktion zum Teil deutlich tiefer.

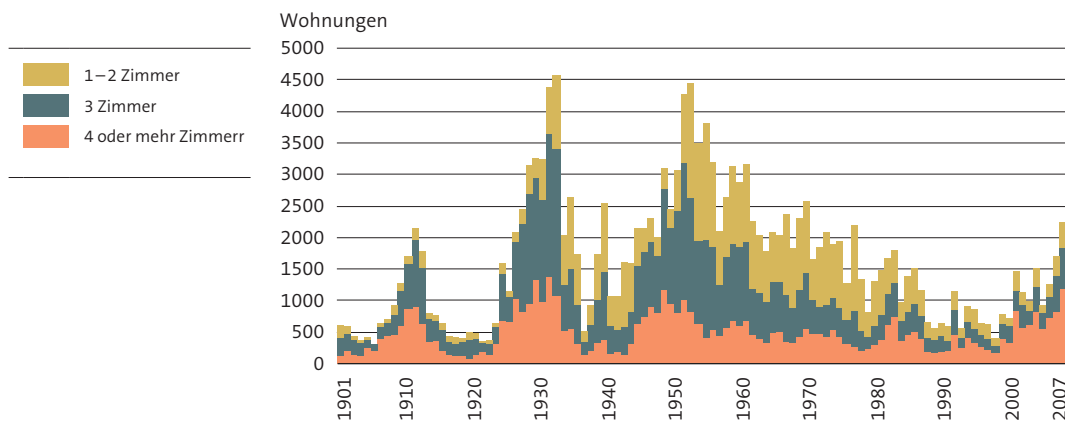
Noch eklatanter erscheint der Zuwachs, wenn nur die geräumigeren Wohnungen (mit vier oder mehr Zimmern) verglichen werden. Im ganzen zwanzigsten Jahrhundert wurde der im Jahr 2007 erzielte Wert von 1190 Wohnungen nur zwei Mal übertroffen: in den Jahren 1929 und 1931. Die mittlere Jahresproduktion im ganzen Zeitraum von 1901–2007 betrug lediglich 492 Wohnungen.

So dankbar solche Rekorde angesichts des angespannten Wohnungsmarktes zur Kenntnis genommen werden dürfen, stellt sich die Frage, ob damit die Landreserven der Stadt nicht allzu stark aufgezehrt werden. Mindestens für die im Jahr 2007

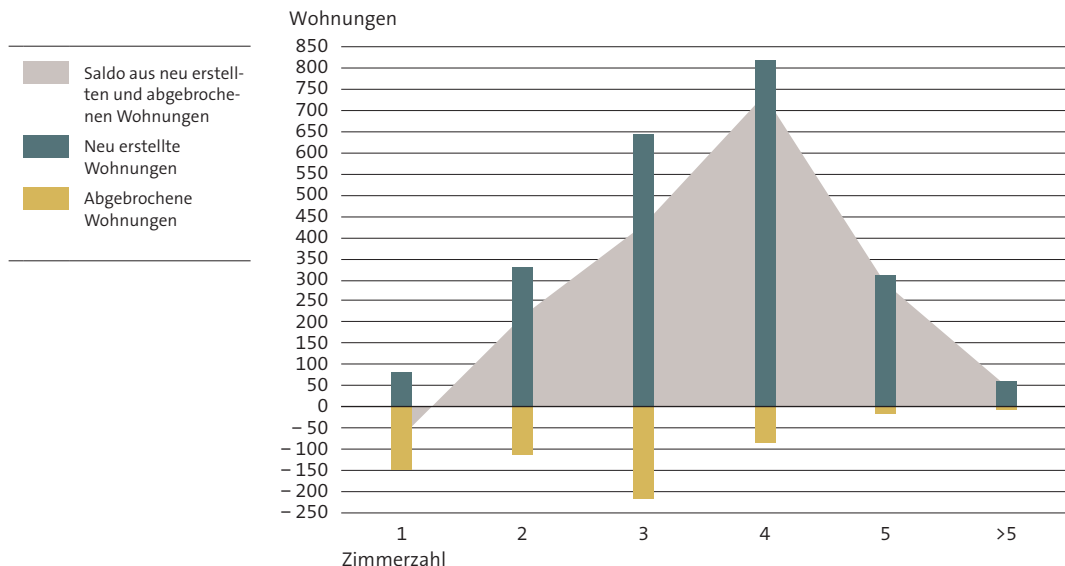
abgeschlossenen Bauten kann entwarnt werden. Es handelt sich bei den neuen Wohnbauten zum überwiegenden Teil um Ersatzneubauten; nur ein kleiner Teil der neuen Gebäude entstand «auf der grünen Wiese».

Natürlich wäre es wünschenswert, eine entsprechende Kennziffer zur Verfügung stellen zu können. Doch das ist schwierig: Der exakte Ersatzneubau (Wiederaufbau auf vergleichbarem Grundriss) einerseits und der Neubau auf der grünen Wiese andererseits bilden nur die Endpunkte eines breiten Spektrums verdichtender Gebäudeerneuerung. Für die meisten Neubauten werden Vorbauten abgebrochen, doch gleichzeitig wird vom neuen Gebäude meist auch Grundfläche überdeckt, die bisher unüberbaut war. Die meisten neu erstellten Gebäude können daher als «partiell ersetzende Neubauten» bezeichnet werden.

Neu erstellte Wohnungen G 3.1
 ► nach Zimmerzahl, 1901–2007



Neubau und Abbruch von Wohnungen G 3.2
 ► nach Zimmerzahl, 2007



Neu erstellte und abgebrochene Wohnungen

► nach Zimmerzahl, Gebäude- und Eigentümerart, 2006 und 2007

T_3.1

	Wohnungen 2006							Wohnungen 2007						
	nach Zimmerzahl							nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	>5	total	1	2	3	4	5	>5
Neu erstellte Wohnungen total	1708	59	245	578	584	185	57	2247	85	328	644	819	311	60
Nach Gebäudeart														
Einfamilienhäuser	15	–	2	–	9	2	2	68	–	–	–	24	31	13
Mehrfamilienhäuser	855	30	59	319	328	103	16	1625	38	236	488	610	227	26
Übrige reine Wohnhäuser ¹	68	8	56	4	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	770	21	128	255	247	80	39	531	41	85	146	185	53	21
Nutzbauten mit Wohnungen ³	–	–	–	–	–	–	–	22	6	7	9	–	–	–
Nach Eigentümerart														
Natürliche Personen ⁴	450	37	25	204	165	17	2	140	6	18	36	49	24	7
Aktien- oder andere Gesellschaften	683	5	127	245	208	69	29	223	18	39	49	94	20	3
Pensionskassen	40	–	1	5	24	9	1	164	22	20	56	54	10	2
Baugenossenschaften	179	6	25	28	81	31	8	554	8	65	116	230	132	3
Stockwerkeigentümer	234	2	8	72	87	50	15	170	4	18	25	75	36	12
Stadtgemeinde ⁵	–	–	–	–	–	–	–	224	–	16	14	103	62	29
Übrige ⁶	122	9	59	24	19	9	2	772	27	152	348	214	27	4
Abgebrochene Wohnungen total	173	37	37	31	64	1	3	591	151	114	216	85	16	9
Nach Gebäudeart														
Einfamilienhäuser	45	–	–	3	40	–	2	10	–	1	–	2	4	3
Mehrfamilienhäuser	88	30	35	13	10	–	–	390	61	82	185	49	8	5
Übrige reine Wohnhäuser ¹	–	–	–	–	–	–	–	45	38	6	1	–	–	–
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	33	7	2	14	9	1	–	136	47	24	28	33	4	–
Nutzbauten mit Wohnungen ³	7	–	–	1	5	–	1	10	5	1	2	1	–	1
Nach Eigentümerart														
Natürliche Personen ⁴	35	15	5	8	6	–	1	82	16	25	19	15	5	2
Aktien- oder andere Gesellschaften	17	1	1	6	8	–	1	251	75	64	71	30	9	2
Pensionskassen	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–
Baugenossenschaften	47	–	2	2	43	–	–	144	4	8	104	28	–	–
Stockwerkeigentümer	15	–	–	7	6	1	1	40	8	10	8	8	2	4
Stadtgemeinde ⁵	3	–	–	2	1	–	–	70	48	7	14	1	–	–
Übrige ⁶	56	21	29	6	–	–	–	3	–	–	–	2	–	1
Saldo aus Neubauten und Abbrüchen	895	8	127	230	238	249	43	1634	–66	214	428	734	295	51
Nach Gebäudeart														
Einfamilienhäuser	–71	–	–	–	–73	4	–2	58	–	–1	–	22	27	10
Mehrfamilienhäuser	458	–10	32	100	171	142	23	1235	–23	154	303	561	219	21
Übrige reine Wohnhäuser ¹	101	–	67	28	6	–	–	–44	–38	–6	–	–	–	–
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	419	18	28	102	139	107	25	395	–6	61	118	152	49	21
Nutzbauten mit Wohnungen ³	–12	–	–	–	–5	–4	–3	–10	1	6	7	–1	–	–1
Nach Eigentümerart														
Natürliche Personen ⁴	–2	–4	–7	–11	13	4	3	58	–10	–7	17	34	19	5
Aktien- oder andere Gesellschaften	489	21	93	165	129	68	13	–28	–57	–25	–22	64	11	1
Pensionskassen	266	6	7	71	113	58	11	163	22	20	56	53	10	2
Baugenossenschaften	62	–15	37	–32	–6	72	6	410	4	57	12	202	132	3
Stockwerkeigentümer	175	–	11	39	71	44	10	130	–4	8	17	67	34	8
Stadtgemeinde ⁵	–45	–	4	–	–53	4	–	154	–48	9	–	102	62	29
Übrige ⁶	–50	–	–18	–2	–29	–1	–	769	27	152	348	212	27	3

1 Alterswohnheime, Personal-, Schwestern- und Studentenhäuser.

2 Wohn-Zweck überwiegt.

3 Nutz-Zweck überwiegt.

4 Ohne Stockwerkeigentümer.

5 Inklusive Städtische Stiftungen.

6 Vereine, private Stiftungen, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften), Religionsgemeinschaften, Kanton, Bund, andere öffentliche Eigentümer, gemischte Eigentümer.

4

UMBAU UND ZWECKÄNDERUNG

Im Jahr 2007 erfolgten nicht einmal halb so viele Zweckänderungen wie im Vorjahr; diese haben gegenwärtig kaum Einfluss auf die Nutzungsentwicklung. Das kann als Zeichen dafür gewertet werden, dass die Renditeerwartungen bei den verschiedenen Nutzungen recht ähnlich sind.

Die Umbautätigkeit ist gekennzeichnet durch Kontinuität: die Zahl der 2007 umgebauten 575 Gebäuden entspricht dem Mittel der letzten vier Jahre. Die Auswirkung der Umbauten ist positiv für das Wohnungsangebot geblieben, ja der Gewinn an Wohnungen hat sich noch etwas akzentuiert: Durch

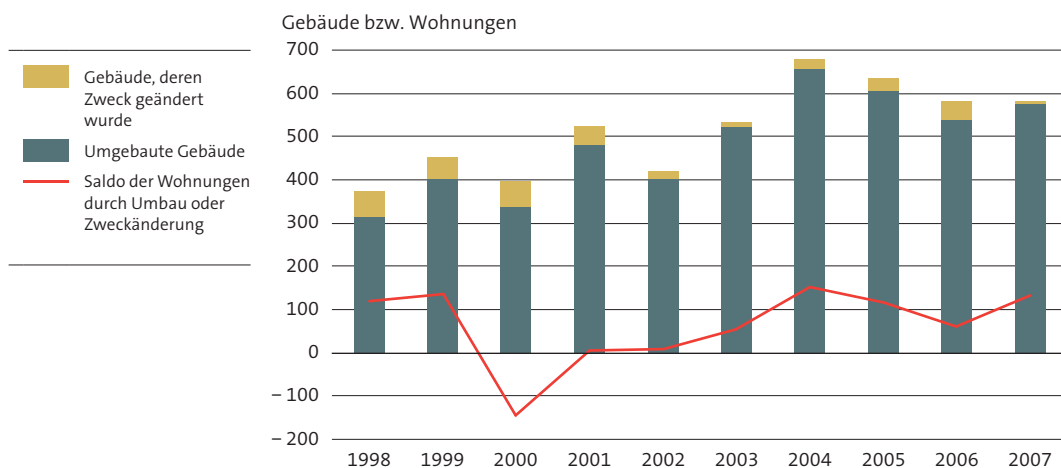
Umbau und Zweckänderungen wurden dem Wohnungsmarkt per Saldo 134 Wohnungen zugeführt.

Bei den einzelnen Wohnungsklassen unterscheidet sich der Saldo aus Umbau und Zweckänderung allerdings deutlich von jenem aus Abbruch und Neubau. Während im Neubau die Produktion von Vierzimmerwohnungen höchste Priorität geniesst, ging sowohl durch Umbau wie durch Zweckänderung je eine Wohnung dieser Grösse verloren. Gleiche Tendenz hingegen zeigen Neu- und Umbau bei den anderen Wohnungsgrössen: Reduktion bei den Einzimmerwohnungen – Zuwachs bei allen übrigen.

Von Umbau oder Zweckänderung betroffene Gebäude

G_4.1

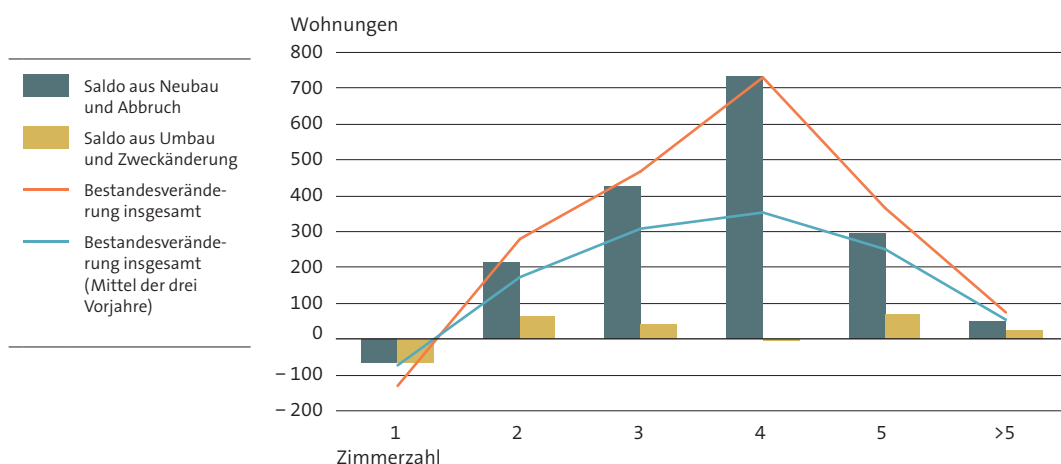
► und die dadurch verursachte Veränderung des Wohnungsbestandes, 1998 – 2007



Veränderung des Wohnungsbestandes

G_4.2

► einerseits durch Neubau und Abbruch, andererseits durch Umbau und Zweckänderung, 2007



Veränderung des Wohnungsbestandes

► durch Abbruch und Neubau sowie durch Umbau und Zweckänderung, 2004–2007

T_5.1

		Wohnungen						
		total	nach Zimmerzahl					
			1	2	3	4	5	>5
Umbau								
Zugang durch Umbau	2004	396	50	103	120	66	30	27
	2005	607	17	152	145	155	92	46
	2006	429	34	118	102	69	75	31
	2007	670	131	169	141	94	93	42
Abgang durch Umbau	2004	267	101	37	45	46	21	17
	2005	497	135	86	144	72	26	34
	2006	368	122	69	74	62	25	16
	2007	543	203	117	88	95	21	19
Saldo des Umbaus	2004	129	-51	66	75	20	9	10
	2005	110	-118	66	1	83	66	12
	2006	61	-88	49	28	7	50	15
	2007	127	-72	52	53	-1	72	23
Zweckänderung								
Zugang durch Zweckänderung	2004	36	3	6	11	7	4	5
	2005	35	2	4	18	9	2	-
	2006	59	12	5	22	12	5	3
	2007	27	7	14	1	3	1	1
Abgang durch Zweckänderung	2004	14	3	1	3	3	1	3
	2005	30	6	8	6	8	1	1
	2006	58	6	30	11	4	4	3
	2007	20	-	2	13	4	1	-
Saldo der Zweckänderungen	2004	22	-	5	8	4	3	2
	2005	5	-4	-4	12	1	1	-1
	2006	1	6	-25	11	8	1	-
	2007	7	7	12	-12	-1	-	1
Neubau und Abbruch								
Zugang durch Neubau	2004	949	39	110	237	326	207	30
	2005	1252	29	165	342	403	260	53
	2006	1708	59	245	578	584	185	57
	2007	2247	85	328	644	819	311	60
Abgang durch Abbruch	2004	515	32	87	224	149	15	8
	2005	357	21	38	112	165	11	10
	2006	173	37	37	31	64	1	3
	2007	591	151	114	216	85	16	9
Saldo aus Neubau und Abbruch	2004	434	7	23	13	177	192	22
	2005	895	8	127	230	238	249	43
	2006	1535	22	208	547	520	184	54
	2007	1656	-66	214	428	734	295	51
Veränderung total								
Zugang total	2004	1381	92	219	368	399	241	62
	2005	1894	48	321	505	567	354	99
	2006	2196	105	368	702	665	265	91
	2007	2944	223	511	786	916	405	103
Abgang total	2004	796	136	125	272	198	37	28
	2005	884	162	132	262	245	38	45
	2006	599	165	136	116	130	30	22
	2007	1154	354	233	317	184	38	28
Saldo total	2004	585	-44	94	96	201	204	34
	2005	1010	-114	189	243	322	316	54
	2006	1597	-60	232	586	535	235	69
	2007	1790	-131	278	469	732	367	75

5

VERÄNDERUNG DES WOHNUNGSBESTANDES IN DEN QUARTIEREN

Mehr als die Hälfte des Wohnungszuwachses der Stadt entfällt auf ein einziges Quartier: Affoltern. Dieses Quartier, das bezüglich Neubautätigkeit in den letzten Jahren deutlich im Schatten seiner beiden Schwesterquartiere Oerlikon und Seebach gestanden hat, leistet damit einen fulminanten Auftritt: 931 Wohnungen sind in einem einzigen Jahr bezugsbereit geworden – noch vor drei Jahren lag der Zuwachs der ganzen Stadt weit unter diesem Wert (2004: 576 Wohnungen).

Lebhafte Bautätigkeit charakterisiert auch den Kreis 9: Altstetten hat 318, Albisrieden 216 zusätzliche Wohnungen erhalten. Von einer «Zusätzlichkeit» der Wohnungen kann allerdings häufig nur im Rahmen der auf ein Jahr beschränkten Betrachtungsweise gesprochen werden. So handelt es sich bei etwa der Hälfte der «zusätzlichen» Wohnungen in Altstetten um den Ersatz für die vor drei Jahren abgebrochene Siedlung Grünauring.

Veränderung des Wohnungsbestandes
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007

T 5.1

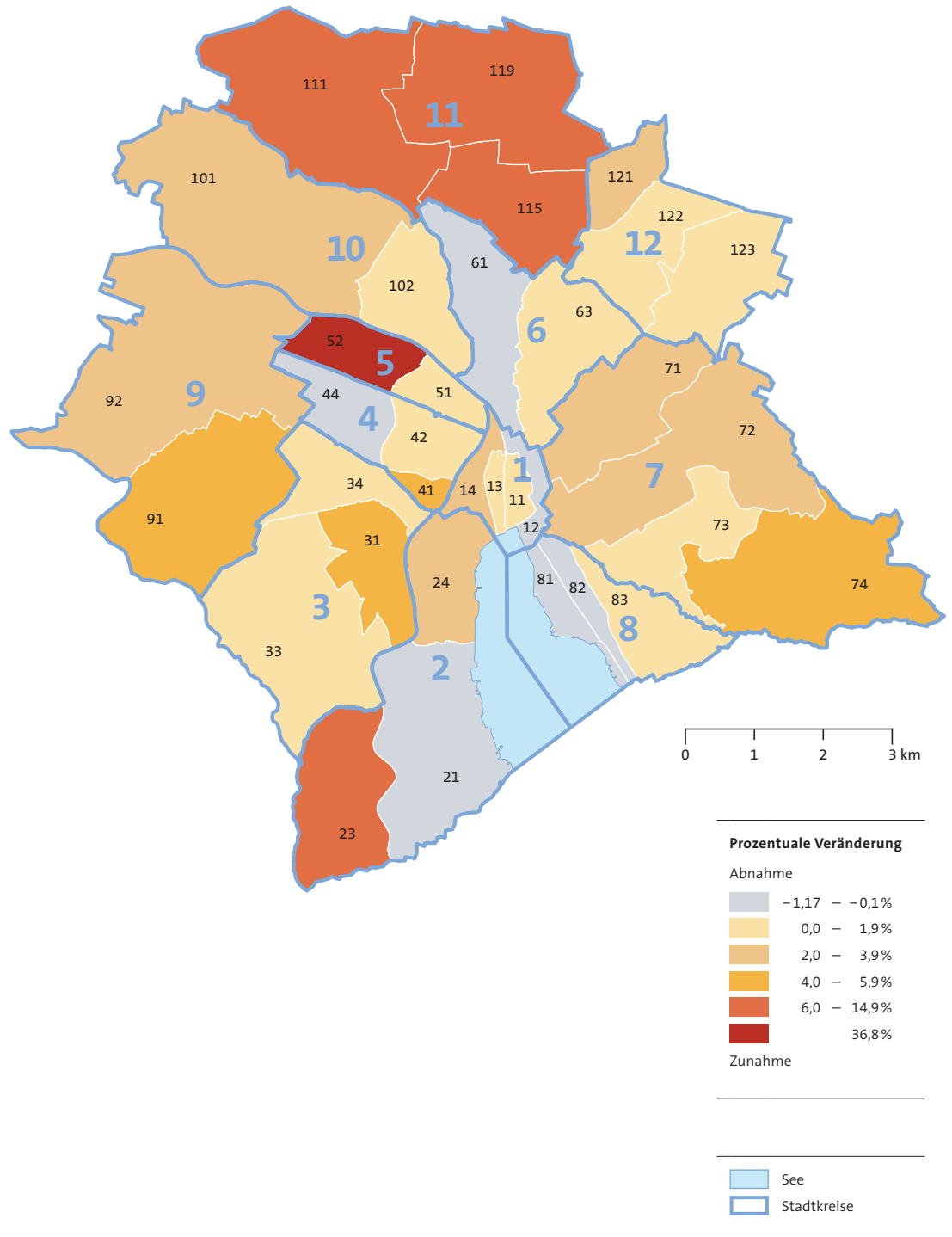
	Veränderung des Wohnungsbestandes 2007 nach Zimmerzahl							Wohnungen nach Zimmerzahl, Ende 2007						
	total	1	2	3	4	5	6 u.m.	total	1	2	3	4	5	6 u.m.
Ganze Stadt	1790	-131	278	469	732	367	75	205617	26672	42682	75406	43165	12018	5674
Kreis 1	3	-12	9	4	-3	3	2	3912	992	1130	907	549	227	107
Rathaus	5	-10	10	3	-	1	1	2292	686	683	508	270	89	56
Hochschulen	-	-	-	-	-	-	-	337	94	48	61	67	42	25
Lindenhof	1	-	-1	-	-	2	-	835	175	298	181	119	48	14
City	-3	-2	-	1	-3	-	1	448	37	101	157	93	48	12
Kreis 2	62	3	16	-14	-1	53	5	16072	1647	3156	5499	3790	1262	718
Wollishofen	-9	-1	-3	-21	14	3	-1	8629	812	1840	3288	1826	510	353
Leimbach	49	-	15	2	-13	39	6	2432	234	357	691	791	270	89
Enge	22	4	4	5	-2	11	-	5011	601	959	1520	1173	482	276
Kreis 3	60	53	20	-33	12	4	4	25289	3104	6189	10518	4308	955	215
Alt Wiedikon	75	3	52	-12	20	9	3	9084	1165	2599	3388	1457	380	95
Friesenberg	-112	-22	-33	-34	-16	-7	-	4306	452	791	1343	1248	406	66
Sihlfeld	97	72	1	13	8	2	1	11899	1487	2799	5787	1603	169	54
Kreis 4	-7	-42	-15	-22	40	23	9	14974	2517	3556	6338	2218	269	76
Werd	34	-	9	14	9	2	-	2289	454	505	789	455	62	24
Langstrasse	-18	-31	7	-2	6	2	-	6097	1295	1391	2391	836	151	33
Hard	-23	-11	-31	-34	25	19	9	6588	768	1660	3158	927	56	19
Kreis 5	-51	-26	-7	-5	-15	1	1	6743	880	1397	2658	1351	364	93
Gewerbeschule	6	-	2	2	-	1	1	5153	731	1067	2165	938	190	62
Escher Wyss	-57	-26	-9	-7	-15	-	-	1590	149	330	493	413	174	31
Kreis 6	-63	-72	1	-55	-5	47	21	17362	2761	3145	5779	3718	1207	752
Unterstrass	-79	-83	-3	-56	-6	47	22	11686	1600	2152	4504	2454	667	309
Oberstrass	16	11	4	1	1	-	-1	5676	1161	993	1275	1264	540	443
Kreis 7	49	1	3	17	10	10	8	19353	2260	3010	5448	4588	2190	1857
Fluntern	4	-	1	1	5	-	-3	4025	468	585	865	984	522	601
Hottingen	-3	-1	4	8	-13	-	-1	5861	819	959	1635	1277	657	514
Hirslanden	-	-	-1	1	-1	-	1	3947	445	675	1331	930	303	263
Witikon	48	2	-1	7	19	10	11	5520	528	791	1617	1397	708	479
Kreis 8	23	-32	3	16	23	10	3	9896	1706	2180	3191	1905	568	346
Seefeld	-7	-33	5	14	4	3	-	3584	572	920	1195	612	191	94
Mühlebach	1	-	-3	-	3	-	1	3679	789	799	1135	642	212	102
Weinegg	29	1	1	2	16	7	2	2633	345	461	861	651	165	150
Kreis 9	534	22	74	116	260	52	10	25405	3225	5641	10093	5013	1172	261
Albisrieden	216	-3	34	55	102	27	1	9846	1155	2042	3864	2062	599	124
Altstetten	318	25	40	61	158	25	9	15559	2070	3599	6229	2951	573	137
Kreis 10	-2	-11	-12	-5	16	9	1	20140	2054	4100	7588	4574	1282	542
Höngg	-7	-3	-11	-8	9	6	-	11363	886	2099	3890	3043	1019	426
Wipkingen	5	-8	-1	3	7	3	1	8777	1168	2001	3698	1531	263	116
Kreis 11	1182	28	194	465	377	110	8	32322	3937	6407	11614	7851	1947	566
Affoltern	931	24	164	370	317	54	2	10195	964	1798	3744	2797	731	161
Oerlikon	136	3	30	64	13	21	5	11301	1442	2607	3906	2474	589	283
Seebach	115	1	-	31	47	35	1	10826	1531	2002	3964	2580	627	122
Kreis 12	-	-43	-8	-15	18	45	3	14149	1589	2771	5773	3300	575	141
Saatlen	-2	-	-2	-4	-8	12	-	2920	196	544	999	946	206	29
Schwamendingen-M.	23	5	-	-1	3	13	3	5679	748	1250	2485	987	151	58
Hirzenbach	-21	-48	-6	-10	23	20	-	5550	645	977	2289	1367	218	54

Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit

K_5.1

► nach Stadtquartier, 2002 – 2007

- Kreis 1**
11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City
- Kreis 2**
21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge
- Kreis 3**
31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld
- Kreis 4**
41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard
- Kreis 5**
51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss
- Kreis 6**
61 Unterstrass
63 Oberstrass
- Kreis 7**
71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon
- Kreis 8**
81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg
- Kreis 9**
91 Albisrieden
92 Altstetten
- Kreis 10**
101 Höngg
102 Wipkingen
- Kreis 11**
111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach
- Kreis 12**
121 Saatlén
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach



Die Karte K_5.1 zeigt die relative Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit in den einzelnen Quartieren. Die herausragende Stellung, welche das Quartier Escher Wyss dort immer noch einnimmt, ergibt sich in erster Linie aus den geringen

Basiswerten in diesem Quartier. Die absolute Zunahme von 428 Wohnungen in den sechs Jahren wird in einigen Quartieren weit übertroffen: Albisrieden +556, Affoltern +1130, Oerlikon +1223 und Seebach +1410 Wohnungen.

6

BAULICHER ÜBERHANG

Die kleine Hausse der Zürcher Bautätigkeit neigt sich ihrem Ende zu. Exemplarisch zeigt sich dies im Vergleich der innerhalb eines Kalenderjahres zum Bau bewilligten und der im gleichen Zeitraum fertig gestellten Wohnungen (Grafik G_6.2). Während sich die Zahl der fertig gestellten Wohnungen im Jahr 2007 zum dritten Mal erhöht hat, ist die Zahl der neu zum Bau bewilligten Wohnungen zum zweiten Mal gesunken. Die Neubewilligungen, die im Vorjahr die Fertigstellungen noch leicht übertroffen hatten, kompensieren im Jahr 2007 gerade noch 60 Prozent der Fertigstellungen. Der Arbeitsvorrat nahm um fast tausend Wohnungen auf 4723 Einheiten ab.

Allerdings scheint der zeitliche Schnitt zum Jahresende die Entwicklung in einem extremen Moment festgehalten zu haben. Im ersten Halbjahr 2008 hat sich der Arbeitsvorrat wieder auf 5317 Wohnungen erhöht (1531 Bewilligungen, 903 Bauabschlüsse).

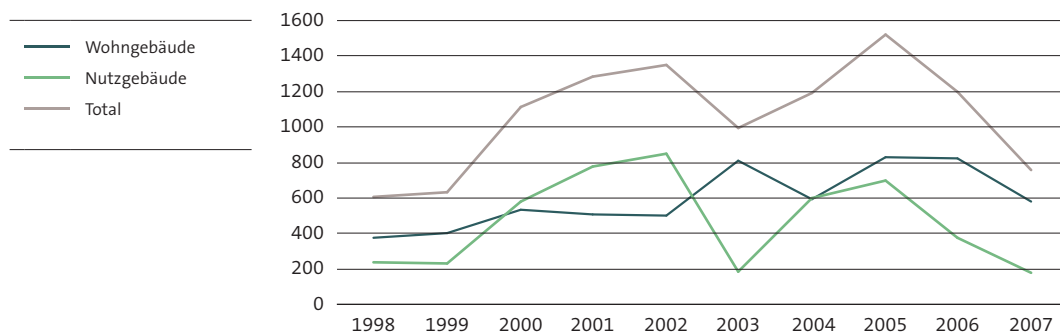
Bei den im Laufe des Jahres 2007 bewilligten Wohnungen verfügen – wie schon 2005 – mehr als die Hälfte über vier oder mehr Zimmer. Das gilt auch für die im ersten Quartal 2008 bewilligten Wohnungen. Der Trend zum Bau grösserer Wohnungen scheint nachhaltig – allerdings ist im Auge zu behalten, dass sich eine Akzentverschiebung im Neubau nur sehr langsam auf den Bestand auswirkt.

Die bezüglich des Marktvolumens für die Wohnungen gemachten Feststellungen gelten in fast identischer Weise auch für die Nutzbauten. Auch hier ist die Entwicklung zwischen 2005 und 2007 von einem dramatischen Rückgang der Neubewilligungen gekennzeichnet (Grafik G_6.1). Doch im ersten Quartal 2008 kündigt sich schon Entlastung an: Die bewilligte Bausumme in diesem einen Quartal übertrifft den Wert des ganzen Jahres 2007.

Bausumme der neu bewilligten Gebäude
► 1998–2007

G_6.1

Bausumme in Mio. Franken



Bausumme der neu bewilligten Gebäude

► nach Eigentümerart (1000 Fr.), 2006 und 2007

T_6.1

	2006			2007			Veränderung (%)
	total	Wohngebäude	Nutzbauten	total	Wohngebäude	Nutzbauten	
Total	1 197 798	821 277	376 521	757 809	580 728	177 081	-37
Natürliche Personen ¹	84 111	82 661	1 450	174 841	171 978	2 863	108
Aktien- und andere private Gesellschaften	903 711	582 806	320 905	352 490	241 850	110 640	-61
Pensionskassen	2 700	2 700	–	11 270	11 270	–	317
Baugenossenschaften	55 990	53 990	2 000	118 230	111 430	6 800	111
Stadt Zürich ²	29 269	9 000	20 269	43 678	32 000	11 678	49
Übrige Ersteller ³	122 017	90 120	31 897	57 300	12 200	45 100	-53

1 Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften.

2 Einschliesslich städtische Stiftungen.

3 Genossenschaften, Kanton, Bund, andere öffentliche Ersteller, Religionsgemeinschaften, Vereine, private Stiftungen, gemischte Ersteller.

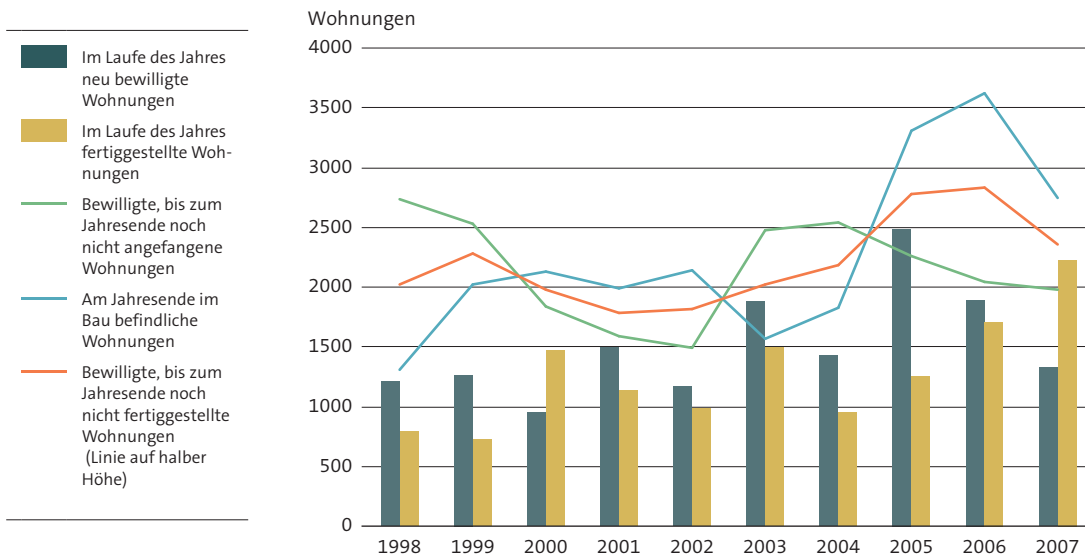
Baulicher Überhang
 ► nach Wohnungsgrösse, 2006 und 2007

T_6.2

	Wohnungen total	Wohnungen nach Zimmerzahl						davon: 4 u. mehr	
		1	2	3	4	5	6 u. mehr	Anzahl	Anteil
Neu bewilligte Wohnungen									
im Lauf des Jahres 2006	1 889	60	345	654	636	167	27	830	43,9%
im Lauf des Jahres 2007	1 328	34	182	422	508	158	24	690	52,0%
Bewilligte, noch nicht angefangene Wohnungen am									
31.12.2006	2 040	68	366	639	726	209	32	967	47,4%
31.12.2007	1 980	56	360	650	685	192	37	914	46,2%
Im Bau befindliche Wohnungen am									
31.12.2006	3 624	103	512	1 096	1 291	535	87	1 913	52,8%
31.12.2007	2 743	58	402	815	1 052	373	43	1 468	53,5%

Während des Jahres bewilligte bzw. gebaute Wohnungen; Jahresendbestand der bewilligten bzw. im Bau befindlichen Wohnungen ► 1998–2007

G_6.2



Entwicklung des baulichen Überhangs der Wohnungen
 ► 2000–2007

T_6.3

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittel 1998–2002	Mittel 2003–2007
Im Jahr neu bewilligte Wohnungen	949	1 492	1 172	1 876	1 424	2 486	1 889	1 328	1 218	1 801
Im Jahr fertiggestellte Wohnungen	1 465	1 140	989	1 496	949	1 252	1 708	2 247	1 021	1 530
Bewilligte, am Jahresende noch nicht angefangene Wohnungen	1 833	1 589	1 497	2 478	2 540	2 259	2 040	1 980	2 037	2 259
Am Jahresende im Bau befindliche Wohnungen	2 125	1 987	2 136	1 565	1 829	3 305	3 624	2 743	1 915	2 613
Baulicher Überhang (Bis zum Jahresende bewilligte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen)	3 958	3 576	3 633	4 043	4 369	5 564	5 664	4 723	3 952	4 873

GRUNDEIGENTUMSWECHSEL

Die beginnende Beruhigung der Bautätigkeit wirkt sich auf den Grundstückmarkt aus: Die im Freihandkauf umgesetzte Fläche nahm 2007 gegenüber dem Vorjahr um gut zwanzig Prozent ab. Diese Abnahme verteilt sich sehr asymmetrisch auf die beiden Kategorien der bebauten und der unbebauten Grundstücke: Während die Fläche der bebauten Grundstücke um nur 18,7 Prozent abnahm, reduzierte sich die unbebaute Fläche auf weniger als ein Drittel des Vorjahreswertes. Der Anteil der unbebauten Flächen am Freihandkauf beträgt damit nur noch drei Prozent.

Darin akzentuiert sich die Verlagerung von der «äusseren» Bautätigkeit (Wachstum ins noch unbesiedelte Umland) zur «inneren» Bautätigkeit (Erneuerung und Verdichtung des bestehenden Gebäudebestandes). Diese Entwicklung ist seit 1973, als noch fast ein Drittel der freihändig umgesetzten Grundstückfläche unbebaut war, in der Stadt Zürich recht kontinuierlich zu beobachten (vergl. graue Linie in Grafik G_7.2). Anfang der Neunzigerjahre – der Anteil der unbebauten Grundstücke war auf fünf Prozent gesunken – entstand noch einmal eine Gegenbewegung, doch sie hielt nicht lange an. Nach 2005 erfolgte der rasche Zusammenbruch auf nun drei Prozent. Die sich stetig vermindern den Landreserven

der Stadt lassen keine andere Entwicklung zu.

Nach einigen Jahren nur geringfügiger Preissteigerung (2003–2006 jährlich +0,9%) sind die Preise von 2006 auf 2007 förmlich explodiert: Bei den bebauten Parzellen beträgt die Preissteigerung 20,6 Prozent. Sie lässt sich bei allen Bauungsarten feststellen, bei Nutzbauten sind die Aufschläge allerdings markanter als bei Wohnbauten.

Deutlicher konturiert sich das Bild, wenn man nach Bauzonen unterteilt: Während sich die Preise in den Industriezonen mehr als verdoppelt haben, blieben sie in den Zentren konstant (Zentrumszonen) oder fielen sogar (Kernzonen). In den Wohnzonen stiegen die Preise unterdurchschnittlich, wo nur bis zu drei Stockwerke hoch gebaut werden darf, überdurchschnittlich hingegen, wo die Gebäude auch vier oder fünf Stockwerke hoch sein dürfen.

Befürchtungen bezüglich der künftigen Mietpreisentwicklung mögen durch die Feststellung gemildert werden, dass fast zwei Drittel (64,4%) des gesamtstädtischen Umsatzes bebauter Grundstücke auf die zwei- und dreigeschossigen Wohnzonen entfielen, wo die Preissteigerungen mit 8,3 bzw. 6,2 Prozent vergleichsweise moderat ausfielen.

Umgesetzte Grundstücke

► nach Handänderungsart, 2007

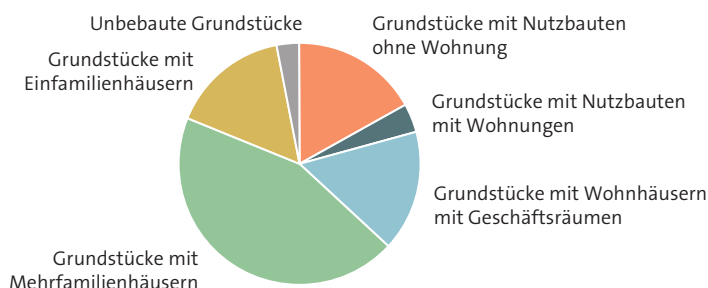
T_7.1

	Bebaute Grundstücke		Unbebaute Grundstücke		Gesamtfläche (m ²)	
	Anzahl	Fläche (m ²)	Anzahl	Fläche (m ²)	2006	2007
Total	1 686	682 617	33	35 352	958 134	717 969
Freihandverkauf	1 346	483 028	13	14 920	626 451	497 948
Erbgang	268	138 781	6	3 650	223 518	142 431
Zwangsverwertung	4	1 905	1	43	3 131	1 948
Abtretung, Schenkung	61	56 324	13	16 739	104 491	73 063
Enteignung	2	632	–	–	124	632
Tausch	5	1 947	–	–	419	1 947

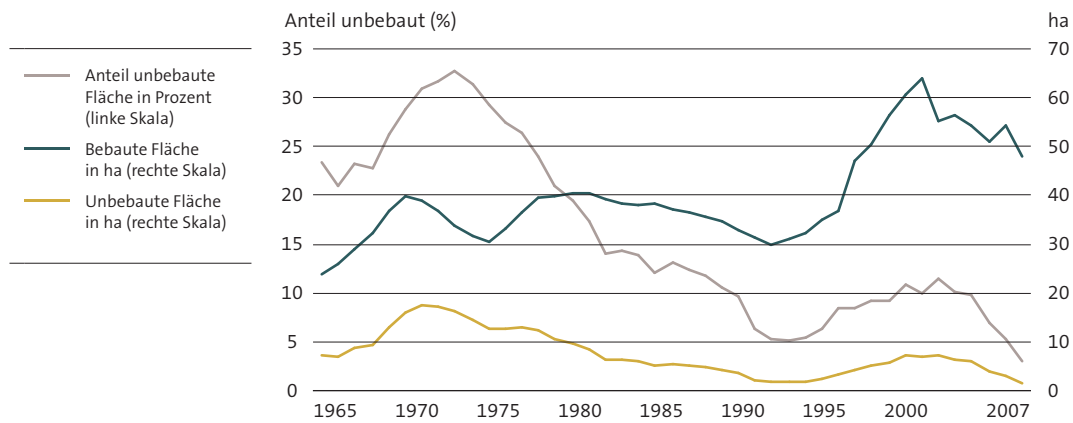
Aufteilung der im Freihandverkauf umgesetzten Grundstückfläche

► nach Bauungsart, 2007

G_7.1



**Umsatz mit in Bauzonen liegenden Grundstückflächen ▶ Je fünf Jahre
übergreifendes gleitendes Mittel des Freihandkaufs, 1965–2007** G_7.2



**Flächen und Preise der im Freihandverkauf umgesetzten bebauten Grundstücke
▶ nach Bebauungsart, 2006 und 2007** T_7.2

	Fläche (m ²)		Umsatzwert ² (1000 Fr.)		Preis ² (Fr. / m ²)	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Total	626451	497948	2730953	2684195	4359	5391
Veränderung in Prozent		-20,5%		-1,7%		23,7%
Bebaute Parzellen	587533	483028	2684321	2661425	4569	5510
Bebaut mit ¹						
Einfamilienhaus	82444	78864	206822	233158	2509	2956
Mehrfamilienhaus	195985	216546	815413	1004576	4161	4639
anderem reinem Wohnhaus	2367	4162	11780	27473	4977	6601
Wohnhaus mit Geschäftsräumen	117321	80322	655133	534967	5584	6660
Nutzbau mit Wohnungen	88477	18082	323550	130841	3657	7236
Nutzbau ohne Wohnungen	100939	85052	671623	730410	6654	8588
Unbebaute Parzellen	38918	14920	46632	22770	1198	1526

1 Nach der überwiegenden Zweckbestimmung des Hauptgebäudes;
Parzellenteile werden im Falle von Miet- und Stockwerkeigentum als Parzellen gezählt.
2 Bebaute Parzellen einschliesslich Gebäudewert.

**Flächen und Preise der im Freihandverkauf umgesetzten bebauten Grundstücke
▶ nach Zonenart und Stadtkreis, 2007** T_7.3

	Wohnzonen				Arbeitszonen		
	2-geschossig	3-geschossig	4-geschossig	5-geschossig	Zentrumszonen	Kernzonen	Industriezonen
Flächen (m²)							
Ganze Stadt	168411	141023	30547	34644	51121	21130	33637
Preise (Fr. / m²)							
Ganze Stadt	3807	3663	6590	6981	8879	15481	8106
Kreis 1	–	–	–	–	–	55552	–
Kreis 2	1734	4957	–	–	–	42634	–
Kreis 3	2991	2878	3716	5297	11030	–	–
Kreis 4	–	–	13182	4930	14966	8964	–
Kreis 5	–	–	–	9297	5100	4962	7571
Kreis 6	5226	4152	9131	–	12396	–	–
Kreis 7	4568	6035	7938	21351	–	7640	–
Kreis 8	3825	4995	–	12254	8880	5233	–
Kreis 9	3977	2607	2100	5972	4743	3061	7405
Kreis 10	3525	3542	5567	–	5482	4444	2074
Kreis 11	1819	3934	5130	4208	9411	898	11059
Kreis 12	2463	2007	4934	–	–	–	–

QUELLEN

Tabellen, Grafiken und Karten

Statistik Stadt Zürich, Baustatistik

VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN

Tabellen		
T_2.1	Neu erstellte und abgebrochene Gebäude – nach Gebäude- und Eigentümerart, 2004–2007	5
T_3.1	Neu erstellte und abgebrochene Wohnungen – nach Zimmerzahl, Gebäude- und Eigentümerart, 2006 und 2007	7
T_5.1	Veränderung des Wohnungsbestandes – durch Abbruch und Neubau sowie durch Umbau und Zweckänderung, 2004–2007	9
T_5.1	Veränderung des Wohnungsbestandes – nach Zimmerzahl und Quartier, 2007	10
T_6.1	Bausumme der neu bewilligten Gebäude – nach Eigentümerart, 2006 und 2007	12
T_6.2	Baulicher Überhang – nach Wohnungsgrösse, 2006 und 2007	13
T_6.3	Entwicklung des baulichen Überhangs der Wohnungen – 2000–2007	13
T_7.1	Umgesetzte Grundstücke – nach Handänderungsart, 2007	14
T_7.2	Flächen und Preise der im Freihandverkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Bebauungsart, 2006 und 2007	15
T_7.3	Flächen und Preise der im Freihandverkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Zonenart und Stadtkreis, 2007	15
Grafiken		
G_1.1	Veränderung des Wohnungsbestandes – durch Bautätigkeit, 1998–2007	3
G_2.1	Rauminhalt neu erbauter und abgebrochener Gebäude – 1998–2007	4
G_2.2	Anteil des Wohn- und Nutzraums – bei Neubau und Abbruch, 2007	4
G_3.1	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1901–2007	6
G_3.2	Neubau und Abbruch von Wohnungen – nach Zimmerzahl, 2007	6
G_4.1	Von Umbau oder Zweckänderung betroffene Gebäude – und die dadurch verursachte Veränderung des Wohnungsbestandes, 1998–2007	8
G_4.2	Veränderung des Wohnungsbestandes – einerseits durch Neubau und Abbruch, andererseits durch Umbau und Zweckänderung, 2007	8
G_6.1	Bausumme der neu bewilligten Gebäude – 1998–2007	12
G_6.2	Während des Jahres bewilligte bzw. gebaute Wohnungen; Jahresendbestand der bewilligten bzw. im Bau befindlichen Wohnungen – 1998–2007	13
G_7.1	Aufteilung der im Freihandverkauf umgesetzten Grundstückflächen – nach Bebauungsart, 2007	14
G_7.2	Umsatz mit in Bauzonen liegenden Grundstückflächen – Je fünf Jahre übergreifendes gleitendes Mittel des Freihandkaufs, 1965–2007	15
Karten		
K_5.1	Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit – nach Stadtquartier, 2002–2007	11

WEITERE PUBLIKATIONEN ZUM THEMA

**Leerwohnungs- und Leerflächenzählung**

Jedes Jahr am 1. Juni werden in der ganzen Schweiz die leer stehenden Wohnungen gezählt. Die Leerziffern der einzelnen Wohnungsgrössen sind wichtige Indikatoren der (bau-)wirtschaftlichen Entwicklung.

Statistik Stadt Zürich erhebt zum gleichen Zeitpunkt auch die in der Stadt Zürich leer stehenden Nutzflächen. Die Ergebnisse dieser Leerflächenzählung werden in der Regel mit noch grösserer Spannung erwartet, liefern sie doch ein facettenreiches Bild der wirtschaftlichen Situation nicht nur der Stadt als ganzer, sondern auch einzelner Stadtquartiere.

Neben dem detaillierten Zahlenmaterial für beide Zählungen bietet die Publikation einen ausführlichen Text und viele Grafiken.

ca. 32 Seiten

Artikel-Nr. Einzelverkauf 1 000 510

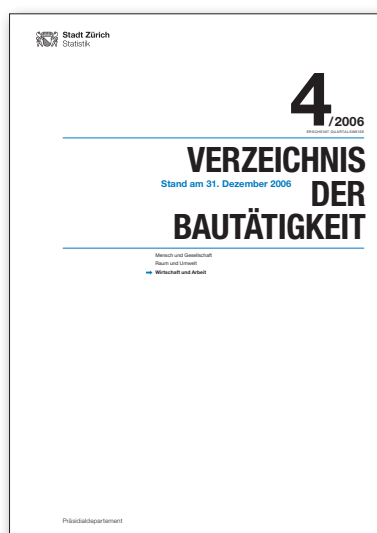
Artikel-Nr. Abonnement 1 000 509

Preis Einzelverkauf Fr. 15.–

Preis Abonnement Fr. 12.–

ISSN 1662-114X

Erscheint jährlich Anfang September

**Verzeichnis der Bautätigkeit**

Wo ist etwas projektiert? Wo wird im Moment etwas gebaut bzw. umgebaut? Statistik Stadt Zürich weiss es und dokumentiert dies in der vierteljährlichen Publikation.

Vorquartale können kostenlos per Internet-Download bezogen werden.

ca. 40 Seiten

Artikel-Nr. Einzelverkauf 1 000 512

Artikel-Nr. Jahresabonnement 1 000 511

Preis Einzelverkauf Fr. 24.–

Preis Jahresabonnement Fr. 82.–

ISSN 1662-1034

Erscheint quartalsweise

WEITERE PUBLIKATIONEN ZUM THEMA



Zürcher Index der Wohnbaupreise

Wer wissen will, ob Bauen in Zürich teurer oder günstiger geworden ist, kommt um die von Statistik Stadt Zürich jährlich herausgegebene Publikation «Zürcher Index der Wohnbaupreise» nicht herum. Die Broschüre informiert ausführlich darüber, wie sich die einzelnen Positionen des Zürcher Index der Wohnbaupreise entwickelt haben, und nennt Gründe für die Veränderungen. Verschiedene Diagramme veranschaulichen die Indexentwicklung. Im Weiteren sind die Kostenkennwerte – Kubik- und Quadratmeterpreise für das Gebäude bzw. Quadratmeterpreise für die bearbeitete Umgebungsfläche – festgehalten. Ein kurzer Abriss der Zürcher Bauteuerung seit 1914 rundet die Publikation ab.

ca. 28 Seiten

Erscheint jährlich Ende Juni

Artikel-Nr. Einzelverkauf 1 000 503

Artikel-Nr. Abonnement 1 000 502

Preis Einzelverkauf Fr. 40.–

Preis Abonnement Fr. 35.–

ISSN 1662-1123



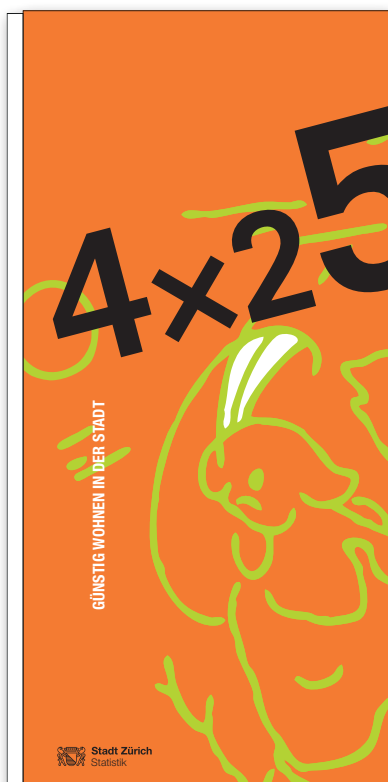
Zürich in Zahlen Essential Zurich

Soeben
erschienen!

Ende Juni erscheint nach einer langen Pause wieder eine Taschenstatistik, welche die wichtigsten Zahlen von Zürich zu folgenden Themen enthält: **Zürich in Zahlen Wohnbevölkerung Stadtgebiet, Klima und Umwelt Arbeit und Erwerb Preise und Index Betriebs- und Branchenstruktur Bau- und Wohnungswesen Tourismus Verkehr Banken Öffentliche Verwaltung Soziale Sicherheit / Gesundheit Bildung Kultur und Sport Politik Öffentliche Finanzen Kriminalität** Stadt Zürich im Vergleich.

Taschenstatistik
32 Seiten
Format 10 × 18 cm
Deutsch: Artikel-Nr. 1004.074
Englisch: Artikel-Nr. 1004.076
gratis

Erscheint Mitte Juli



4 × 25

Vor-
ankündigung

Günstig wohnen in der Stadt

**Zahlen und Fakten zu 4 × 25 Jahren
gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich**

Die Stadt Zürich wird die schweizerische Hochburg des gemeinnützigen Wohnungsbaus genannt. Statistik Stadt Zürich hat die Wohnraumförderung durch Baugenossenschaften, den kommunalen Wohnungsbau und die Stiftungen seit dem frühen 20. Jahrhundert kontinuierlich verfolgt und mit Publikationen dokumentiert. **4 × 25** ist die erste vollständige Sammlung dieser Daten und Fakten und gliedert die Zeitspanne der 100 Jahre in vier Epochen mit den thematischen Schwerpunkten «Wohnaufförderung», «Wohnungsnot», «Stadtflucht» und «Wohnen für alle».

Stadt Zürich, Präsidialdepartement –
Statistik Stadt Zürich (Hrsg.)
ca. 168 Seiten
durchgehend vierfarbig
Format B 17 × H 34,5 cm
Fadenheftung, mit aufgesetzten Deckeln
ca. Fr. 46.–
Artikel-Nr. 1004.075
ISBN 978-3-9522932-7-0

erscheint ca. Oktober 2008

→ An weiteren Informationen interessiert?
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik